

# Stettiner Zeitung.

N. 241.

Morgenblatt. Sonnabend, den 25. Mai.

1867.

## Die Früchte des Friedens.

II.

Wie Preußen, so erntet auch bereits Frankreich die ersten Früchte des Friedens. Frankreich, das haben wir stets behauptet, und das wird auch durch die neuesten Nachrichten allseitig bestätigt, war gar nicht zum Kriege vorbereitet und würde daher für den Fall eines Krieges wenig Vorbeeren errungen haben. Ein Krieg würde weder für den Kaiser und seine Dynastie, noch für die nach l'honneur et gloire dürstenden Franzosen von Vorteil gewesen sein; nur die revolutionäre Elemente hätten, wie aus jedem Unglück, so auch aus diesem ihren Vorteil gezogen und das allgemeine Unglück benutzt, um Schrecken und Verwirrung, Elend und Unsicherheit in weitere und weitere Kreise zu tragen.

Frankreich, davon sind wir fest überzeugt, wäre in Folge des Krieges schweren Prüfungsstunden entgegengesetzt. Statt dieser schweren Zeit hat es jetzt Friede und Freude. Unzählige Scharen von Fremden eilen nach Paris zum Besuch, kaufen, knüpfen Verbindungen an und schaffen dadurch täglich neue Bande, welche die Franzosen an den Frieden und die gewerbliche Arbeit knüpfen und ihnen den Krieg als ein Unglück erscheinen lassen. Das Jahr 1867 wird in Folge seiner Weltausstellung ein segensreiches Jahr für Paris und ganz Frankreich werden, viel segensreicher als alle die vergangenen Jahre mit ihren Kriegen.

Oder was hat Frankreich von seinen Kriegen gehabt? Die Krimm ist für seine Krieger ein großer Friedhof geworden wo Hunderttausende ruhen, Mexiko ist ihnen ein weites Grab gewesen und wenn Frankreich auch von Italien einzelne Gau im italienischen Kriege erworben hat, so wiegt dies doch lange die Verluste nicht auf, die ihm die Kriege an Wohlstand und Menschenleben gekostet haben. Unter der Präsidentschaft des jetzigen Kaisers betrug die Staatschuld am 1. Januar 1851 5345 Millionen Frank, jetzt beträgt sie über 15,000 Millionen Frank, also etwa 10,000 Millionen Frank mehr. Das gibt uns ein Bild, was diese Kriege dem Staate gekostet haben. Die Franzosen haben durch diese Kriege keine Vorteile errungen, für Europa aber sind sie durch ihre ewige Unruhe, durch das fortgesetzte Misstrauen und die stets widerkehrende Furcht vor dem Kriege eine Geisel und Brandfackel geworden, welche allem Handel die empfindlichsten Wunden bereitet haben.

Sollte Frankreich nun nicht an den Segnungen des heurigen Jahres erkennen, welche Früchte ihm der Friede gewährt und daß es viel vortheilhafter für Frankreich ist, seine Nachbarn ungestört und in Frieden zu lassen, als durch ewiges Herausfordern und Unruhestiftend ganz Europa gegen sich in Aufstand zu versetzen? Soviel man aus den Zeitungen ersehen kann, gewinnt schon jetzt diese Ansicht mehr und mehr Boden in Frankreich. Man lernt daselbst erkennen, daß Preußen eine Macht ist, welche als Gegner mindestens nicht zu verachten ist und daß es besser ist mit solcher Macht in Frieden zu leben, als sich den Wechselsällen eines ungewissen Krieges auszusetzen.

Je mehr diese Einsicht Boden gewinnt, um so mehr wird der Friede in Europa gesichert. Zu solchem Reisen der Einsicht aber ist unseres Erachtens nach der Friede viel mehr geeignet als der Krieg. Wir glauben daher auch dies zu den Früchten des Friedens rechnen zu dürfen, daß auch für die folgenden Jahre der Friede mehr gesichert ist als je. In der That, wollte Frankreich in den nächsten Jahren Krieg gegen Preußen beginnen, so würde niemand in Europa zweifeln können, wer der Siegfried in unserem Erdheile ist und dürfte Frankreich unzweifelhaft die Zeche zu bezahlen haben. Solche Betrachtung dürfte denn doch genügen, auch die Kriegslustigsten unter den Franzosen zur Raison zu bringen.

## Deutschland.

Berlin, 24. Mai. Se. Majestät der König nahmen heute  $\frac{1}{2}$  10 Uhr den Vortrag des Polizei-Präsidenten von Wurm entgegen und begaben Alerhöchstlich hierauf nach dem Königl. Schauspielhaus und nach den in der Französischen Straße belegenen Lokalitäten der Königl. Theater, um dieselben in Augenschein zu nehmen. Um 12½ Uhr nahmen Se. Majestät der König militärische Meldungen entgegen und empfingen um 1 Uhr den Feldmarschall Grafen v. Wangen und hierauf den Hausminister Freiherrn v. Schleinitz.

Nach einer der "B. B.-Z." zugegangenen telegraphischen Depesche steht die Stadt Brody seit gestern in Flammen, und zwar hat das Feuer nach dieser Depesche so kolossale Dimensionen angenommen, daß man für den größten Theil der Stadt fürchtet.

Die Keltesten der Danziger Kaufmannschaft haben in ihrer Sitzung vom 22. d. M. beschlossen, eine Vorstellung an den Ministerpräsidenten zu richten, dahin gebend, daß dieselbe mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirken möge, daß eine internationale Einigung aller Seemächte herbeigeführt werde, durch welche der Schutz aller Privatgegenstände zur See in Kriegsfällen garantiert wird, wie dies im vergangenen Jahre nach dem Vorang Italiens von Seiten Österreichs und Preußens geschehen ist. Abschrift der Vorstellung wird anderen Handelsvorständen mit der Aufforderung um Unterstützung der Angelegenheit zugeschickt werden.

Berlin, 24. Mai. (K. Z.) Bei dem Verhältnisse zu den süddeutschen Staaten handelt es sich vor Allem um zwei Punkte, um die Militär-Organisation und das Zollparlament. Die erste ist seit der letzten Krise und unter dem Einfluß derselben einen Schritt vorwärts gelangt, obgleich noch genug zu thun bleibt, bis

den dringendsten Erfordernissen in völlig befriedigender Weise genügt sein wird. Die gegenseitige Ernennung von Militär-Bevollmächtigten soll bekanntlich die frühere Militär-Kommission für den Süden möglichst ersetzen. Dagegen wird der Abschluß von förmlichen neuen Militär-Konventionen mit süddeutschen Staaten, welche einige Zeitungen in Folge der letzten Krise in Aussicht stellen oder abgeschlossen sein lassen, von unterrichteter Seite bezweckt. Die Nachricht scheint auf einem Irrthume zu beruhen. Vereinbarungen wegen der Herstellung süddeutscher Heeres-Einrichtungen, die den norddeutschen möglichst konform waren, finden unausgesetzt statt, und die Ernennung von Militär-Bevollmächtigten hat vor Allem diesen Zweck. Aber ein Abschluß von Konventionen wird, wie bemerkt, schwerlich beachtet werden. Was das Zollparlament angeht, so hört man oft bemerken, daß statt desselben die einfache Absehung von süddeutschen Abgeordneten ad hoc zu den norddeutschen Reichstage für kommerzielle Angelegenheiten vorzuziehen sei würde. Dagegen ist in der Theorie auch sicherlich nichts einzubinden. Die parlamentarische Organisation ist in Norddeutschland ohnehin sehr verwickelt genug. Eine andere Frage ist aber, ob eine solche Kombination Anfangs der gegenwärtigen Stimmung des Südens so bald zu verwirklichen sein wird. An einzelnen einflussreichen Stellen im Süden würde man sich eventuell wohl entgegenkommend zeigen. Im Allgemeinen aber scheint das sogenannte Zollparlament das Maximum dessen zu sein, was vorerst erreicht werden kann. Auch das wird, wie schon erwähnt, nicht ohne Zwischenstadien zu gewinnen sein. Die materiellen Interessen werden zum Glück bald genug den geigneten Druck ausüben und die Sprodigkeit des Südens, die auch auf diesem Gebiete noch zu schaffen machen wird, besiegen helfen.

Die Vorgänge in Hannover machen das größte Aufsehen und beweisen von Neuem, daß die Annexion eher zu spät als zu früh erfolgt ist. Solche Spekulationen auf die Hülfe des Auslandes zeugen von einer Verdunkelung des stützlichen Bewußtseins, für welche die kleinen Höfe stets die traurige Pflanzstätte waren.

Morgen soll die Petition der hiesigen Studentenschaft um Abschaffung der Universitäts-Gerichtsbarkeit an das Abgeordnetenhaus gesandt werden. Die Denkschrift, welche die Petition begleitet und aus einem staatsrechtlichen, einem civil- und kriminalgerichtlichen Theil besteht, wird als eine fleißige und beachtenswerthe Arbeit sicher Anerkennung finden. Es mag hierbei erwähnt werden, daß sich das Material für die Arbeiten der Petitions-Kommission des Abgeordnetenhauses überhaupt um mehrere Gegenstände von allgemeiner Bedeutung erweitert bat, über welche vielleicht interessante Verhandlungen zu erwarten sind.

Die vom "Moniteur" neulich mit so vielem Emphase gemeldete Entlassung der Soldaten und Unteroffiziere vom Jahre 1860 hat, nach zuverlässigen Nachrichten, eine sehr untergeordnete Bedeutung. Im Ganzen sind 17,000 Mann entlassen worden, während der jetzige Bestand der französischen Armee das Friedenseffektiv noch um weitere 60,000 Mann übersteigt.

Das Vertrags-Beihilfenz Luxemburgs zum Zollverein, von welchem in der jüngsten Zeit mehrfach die Rede gewesen, beruht auf folgenden Bestimmungen: Der am 8. Februar 1842 zwischen Luxemburg und dem Zollverein abgeschlossene Vertrag lief bis zum letzten März 1846. Wir haben neulich schon bemerkt, daß durch denselben Luxemburg sich zugleich dem preußischen Zoll- und Steuersystem angeschlossen hatte, und in dieser Eigenschaft auch von Preußen bei dem Vertrage mit Frankreich vom 2. August 1862 vertreten wurde. Am 2. April 1847 kam ein neuer Vertrag wegen Anschlusses des Großherzogthums an das Zollsysteum Preußens und der übrigen Staaten des Zollvereins auf weitere 12 Jahre zu Stande, der dann durch Vertrag vom 24. Dezember 1853 in Folge der Vereinigung des Steuer- und Zollvereins bis zum letzten Dezember 1865 ausgedehnt wurde. Luxemburg trat sodann in den Vertrag vom 16. Mai 1865 über, nachdem es den Vertrag von 1853 nicht wie in Art. 3 desselben festgesetzt war, zwei Jahre vor Ablauf gekündigt hatte. Wenngleich das Großherzogthum im Verhältnisse zu den übrigen Vereinstaaten und in allen mit den leichten vorkommenden Verhandlungen von Preußen vertreten wird, so besteht es doch das Recht bei den jährlich stattfindenden Konferenzen in Zollvereins-Angelegenheiten den Abgeordneten eines der anderen Vereinstaaten unter Zustimmung des Letzteren mit besonderer Vollmacht und Instinktion zu versehen, um der Großherzoglichen Regierung Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche auf den General-Konferenzen zur Kenntniß und Beschlusnahme der übrigen Vereins-Regierungen zu bringen.

Dresden, 22. Mai. Se. Maj. der König Johann hat (wie das Kriegsministerium bekannt macht), "um der Armee den Ausdruck der Königlichen Zufriedenheit für die im vergangenen Jahre bewiesene Treue und musterhafte Haltung zu erkennen zu geben, so wie in der Erwartung, daß dieselbe auch als 12. Armee-Korps des norddeutschen Bundesheeres in diesen Tugenden fernerhin sich bewähren werde," die Stiftung eines Erinnerungszeichens für den Feldzug 1866 beschlossen, welches ein Jeder — General wie Soldat, Streitender wie Nichtstreitender — erhalten soll, der in dem Jahre 1866 mit einer Abteilung der Armee die vaterländischen Grenzen überschritten, oder der Besatzung der Festung Königstein angehört hat. Dieses Erinnerungszeichen besteht aus einem bronzenen Kreuze, eine Seite zeigt den Königl. Namenszug, die andere die Jahreszahl 1866, von einem Eichenranze umgeben, dasselbe wird an einem gelben, dreimal blau gestreiften Bande nach den inländischen Orden und Ordens-Medallien getragen.

Wien, 23. Mai. Graf Anton Waldstein v. Warneckberg kam gestern Morgen aus Trebitsch hier an und mietete sich im Hotel "zum Kronprinzen von Österreich" ein. Gestern Abend be-

suchte der Graf noch das Theater und wollte heute Morgen mit der Westbahn nach Linz weiter reisen. Als Graf Waldstein heute Morgen geweckt werden sollte, fand man ihn tot im Bette liegen. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Graf Anton Waldstein war 42 Jahre alt.

Paris, 20. Mai. Die deutsche Ausstellungs-Zeitung berichtet: Der von der Hütte Tarasowits mit ausgestellte kleine Silberblock im Werthe von 300 Thlr. ist in der Zeit vom Abend des 16. bis Morgens 7 Uhr des 17. d. Mts. aus Saal 35 der preußischen Abtheilung der Ausstellung gestohlen worden. Angestellte Recherchen sind bis jetzt fruchtlos geblieben.

Paris, 22. Mai. Die Majorität ist nicht angenehm von den neuen Gesetzen überrascht worden, welche im Kaiserlichen Schreiben vom 19. Januar angekündigt wurden. Wer daran damals noch gezweifelt hat, dem müssen jetzt längst die Augen aufgegangen sein. Die Gründe für diese Erscheinung haben wir wiederholt entwickelt; es liegt auf der Hand, daß jene Sorte von Menschen, welche in der jetzigen Majorität unter der Führung eines Gegners Granier de Cassagnac eine bedeutende Rolle spielen, nicht für Erweiterungen im Sinne der Freiheit schwärmen könnten; das Monopol besonderer Treue und Besessenheit, dem sie ihre Wahl und ihren Einfluß verdanken, wird durch ein anständiges Versammlungs- und Pressegesetz durchlöchert. Nun ist es aber zugleich ganz im Geiste dieser Leute begründet, daß sie nicht wagen, dem Kaiser durch ein offenes Votum die Gesetze als zu freit zurückzuweichen; statt zu votiren, intrigieren und agitieren sie nur und betreiben die Vorarbeiten in den Kommissionen so beispiellos nachlässig, daß jetzt, nachdem sie drei Monate nutzlos vergeblich haben, noch immer keine Aussicht ist, wann die so wichtigen Entwürfe auf die Tagesordnung kommen können. Die Anfrage, welche Glaiz-Bizoin daher im geschebenden Körper stellte, wie es denn eigentlich mit den Arbeiten der Kommissionen stehe, war dem großen Publikum so sehr wie der Opposition aus dem Herzen gesprochen. Wir sind neugierig, was Schneider in der nächsten Sitzung antworten und was alsdann die Majorität leisten wird. Entschließt dieselbe sich zu einer Verwerfung des Presse- und Versammlungsrechtes, so kommt die Regierung eben so gut wie die Presse in arge Verlegenheit; entschließt sich in Folge dessen aber der Kaiser zu einer Auflösung des geschebenden Körpers, so ist es höchst wahrscheinlich, daß die Wahlen ganz und gar gegen die bisherige Majorität ausfallen; dann aber bleibt Nouber nur die Wahl, entweder den Kaiser für eine entschieden freisinnige innere Politik und für Minister-Veränderungen in diesem Sinne zu gewinnen, oder aber sich auf einen verzweifelten Kampf mit einer mächtigen Opposition vorzubereiten.

London, 21. Mai. (N. Pr. Z.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses legte Mr. Stuart Mill zwei Petitionen, deren eine 234 Unterschriften aufzuweisen hat, vor, welche um das Stimmrecht für das weibliche Geschlecht bitten. Später schritt er zur Begründung dieser Petition. Er stellte zunächst den Antrag, daß wo in der Bill das Wort „men“ vorkommt, es durch „persons“ ersetzt werde, damit der unbillige Ausschluß der Frauen vom Wahlrecht ein Ende gemacht sei. Eine Berechtigung dieser Ausschließung gebe es nicht, sie stehe vereinzelt im Vereiche der englischen Verfassung da, in sofern es kein zweites Beispiel einer so absoluten Ausschließung gebe. Durch diese werde nicht bloß gegen das Prinzip der Gerechtigkeit verstochen, sondern auch gegen den Hauptgrundsatze der Verfassung, daß Besteuerung und Vertretung zusammengehörig sein sollen. Nun aber bezahlen Frauen eben so gut Steuern wie Männer. Es werde doch Niemand behaupten wollen, daß eine Frau, die einem Hauswesen oder Geschäfte vorsteht, Steuern zahlt, oder als Lehrerin ihren Schülern mehr gelehrt hat, als viele männliche Wähler in ihrem ganzen Leben gelernt haben, daß eine solche Frau nicht zum Stimmen fähig sei! Damit ein Individuum oder eine ganze Klasse vom Stimmrechte ausgeschlossen werden dürfe, müsse erst deren Mangel an Fähigung oder ihre Gefährlichkeit nachgewiesen werden. Auf die Frauen lasse sich aber weder das Eine noch das Andere beziehen. Welches seien also die praktischen Gegengründe? Doch wohl nicht, daß die Frauen bei Massenmeetings im Hyde-Park keine Rolle spielen? (Heiterkeit.) Es seien hier mehr Gefühls- als Verstandesgründe im Spiele, unter ihnen oben an das Gefühl, daß es sich um etwas Niedergewesenes handle. Aber auch das sei nicht ganz richtig, und selbst wenn es richtig wäre, stumpsfe sich das Sträuben gegen alles Neue bald ab. Viele behaupten, Politik passe nicht für Frauen, würde sie ihren häuslichen Pflichten abwendig machen, und überdies besäßen sie schon Macht genug im Staate. (Heiterkeit.) Dagegen möge man doch bedenken, daß kein Mensch von seinen Pflichten abwendig gemacht wird, weil er einmal in ein paar Jahren zum Stimmplatz geht, daß Interesse an Staats-Angelegenheiten das Selbstbewußtsein der Frauenебen würde, und daß Frauen ein sehr gutes Urtheil über Finanzen haben, da sie ihr Leben lang darauf angewiesen seien, mit kleinen Mitteln große Resultate zu erzielen, während die Herren an der Spitze der Regierung mit großen Mitteln nur zu oft sehr Kleinliches zu Wege bringen. Man spreche zu viel von politischen, zu wenig von häuslichen und sozialen Revolutionen. Wollte man die Frauen nicht auf das geistige Niveau der Männer heben, dann würden die Männer auf den geistigen Standpunkt der Frauen zurückstehen, und wäre es wirklich wahr, daß das zarte Geschlecht sich nicht um politische Gleichstellung mit den Männern kümmere, dann würde dies nur die bisherige planmäßige Vernachlässigung ihrer geistigen Erziehung beweisen. Dass sie große Macht und viel Einfluß besitzen, sei kein haltbarer Gegengrund. Der Begüterte besitzt überall mehr Einfluß, als der Arme, ohne daß deshalb noch irgendemand auf den Gedanken gekommen wäre, dessen politische



Eisenbahn-Aktionen.	Prioritäts-Obligationen.	Prioritäts-Obligationen.	Preußische Fonds.	Fremde Fonds.	Bank- und Industrie-Papiere.
Aachen-Maastricht	Dividende pro 1865. 8fl.	84½ B	Aachen-Düsseldorf	4 — G	Freiwillige Anleihe 1866 4fl. 97½ G
Aachen-Kiel	0 4 132 b3	b3	do. II. Em. 4 — G	4fl. 94½ B	Badische Anleihe 1866 4fl. 92½ b3
Amsterdam-Rotterd.	7½ 4 96½ b3	b3	do. III. Em. 4fl. 92½ G	5 103½ b3	Badische 35 fl. Loose — 31 b3
Bergisch-Märkische	9 4 143 b3	b3	Aachen-Maastricht	4fl. 72 B	Bairische Präm.-Anl. 4 99½ b3
Berlin-Anhalt	13 4 217½ G	G	do. II. Em. 5 72 B	do. — b3	Bair. St.-Anl. 1859 4fl. — b3
Berlin-Görlitz St.	— 4 70 b3	b3	do. conv. I. II. 4 89 b3	Staats-Schuldscheine 3½ 84½ b3	Braunschweig 0 4 108½ b3
do. Stamm-Prior.	— 5 97 b3	b3	do. III. 4fl. 76½ b3	Staats-Präm.-Anl. 3½ 124 B	Immobil.-Ges. 7½ 4 80½ b3
Berlin-Hamburg	9½ 4 154 b3	b3	do. Lit. B. 3½ 76½ b3	Kurfürstliche Loose — 56 b3	Omnibus — 5 74 b3
Berl.-Potsd.-Magd.	16 4 210 b3	b3	do. IV. 4fl. 94 B	Kur. u. n. Schuld 3½ 79½ b3	Braunschweig 0 4 92½ b3
Berlin-Stettin	8 4 142 b3	b3	do. V. 4fl. 93½ b3	Berliner Stadt-Ob. 5 103 B	Bremen 6½ 4 117 B
Böh. Westbahn	— 6 60½ b3	b3	do. VI. 4fl. 92½ b3	do. — b3	Coburg, Credit- 8½ 4 82½ B
Bresl.-Schw.-Freib.	9 4 137 b3	b3	do. do. D. 4 87½ b3	Börsenhaus-Anleihe 5 102½ G	Danzig 7½ 4 111½ B
Brieg Reiffe	5½ 4 99 B	B	do. E. 3½ 80½ b3	Desterr. Metalliques 5 56½ B	Darmstadt, Credit- 6½ 4 82½ b3
Cöln-Minden	17½ 4 140 b3	b3	do. F. 4 96 b3	- 1854er Loose 4 63½ B	Dessau, Credit- 0 0 2½ b3
Cöfel-Oderb. (Wilsb.)	2½ 4 63 b3	b3	do. G. 4 94½ B	- Credit-Loose 4 67½ b3	- Gas- 11 5 154 B
i. do. Stamm-Prior.	— 4 80 b3	B	do. II. 4fl. 92½ G	- 1860er Loose 4 70½ B	- Landes- 7½ 4 91 B
do. do.	— 5 85 b3	b3	do. do. neue 3 230 b3	- 1864er Loose 4 42½ G	Disconto-Command. 6½ 4 102½ b3
Galiz. Ludwigsh.	5 4 87½ G	G	Rheinische 4 — —	- 1864er Sb.-A. 5 62½ B	Eisenbahnenbedarfs- 5½ 5 121 b3
Löbau-Zittau	0 4 40½ b3	b3	do. v. St. gar. 3 1 —	Italienische Anleihe 5 50½ B	Gens. Credit- 4 — 27½ b3
Ludwigshafen-Berb.	10 4 152 b3	b3	do. III. Em. 58/60 4fl. 92½ b3	Russ.-engl. Anl. 1862 5 85½ B	Gera 7½ 4 105 B
Magdeburg-Halberst.	15 4 191 b3	B	do. 1862 4 93½ b3	Russ. 1864 engl. 5 87 G	Gotha 7½ 4 96½ b3
Magdeburg-Leipzig	20 4 252 B	B	do. v. St. gar. 4 97½ G	Russ. Pr.-Anl. 1864 5 94½ B	Hannover 4 4 80 B
do. do. B.	— 4 90 B	B	do. neue 3 230 b3	do. 1866 5 88½ B	Hörder Hütten- 5 112½ b3
Mainz-Ludwigshafen	8 4 127 B	B	Rhein-Nahe-Bahn 4 93½ b3	Russ.-poln. Sch.-Ob. 4 63½ B	Höppl. (D. Höppl.) — 109½ b3
Mecklenburger	3 4 77½ b3	b3	do. II. 4 93½ b3	Part.-Ob. 500 fl. 4 92½ B	Erste Br. Hypoth.-G. 7 4 —
Münster-Hanau	— 4 b3	b3	do. III. 4 96½ b3	Amerikaner 6 77½ B	Königsberg 6½ 4 112 B
Niederschl.-Märkische	— 4 91½ b3	B	do. Krefeld 4 94½ B	Wechsel-Cours.	Leipzig, Credit- 4 4 84½ B
Niederschl.-Zweigb.	3½ 4 93 G	G	do. do. 4 94½ B	Amsterdam Kurz 3 143½ B	Luxemburg 6 4 84 B
Nordbahn, Frd.-Wilsb.	4 4 91½ b3	b3	do. 1862 4 93½ b3	Hamburg Kurz 2 142½ B	Magdeburg 5½ 4 94 B
Oberschl. Lit. A. u. C.	11½ 3 189½ b3	b3	do. 1864 4 92½ B	Moldau, Credit- 0 4 20½ B	
do. Lit. B.	11½ 3 161½ G	G	do. do. 4 93½ B	Norddeutsche 9 4 118½ B	
Westf.-Franz. Staatsb.	5 5 17 b3	b3	do. III. 4 93½ B	Österreich, Credit- 4½ 5 73½ B	
Oppeln-Tarnowitz	3½ 5 76½ B	B	do. do. 4 93½ B	Wien Desterr. W. 8 T. 4 80 B	
Rheinische	7 4 117 b3	b3	do. IV. 4 94½ B	do. do. 2 Mon. 4 79½ B	Bozen 6½ 4 98½ B
do. Stamm-Prior.	7 4 118½ G	G	do. III. 4 90 B	Augsburg 2 Mon. 4 56 26 B	Breisg. Bank-Antheile 10½ 15 151
Rhein-Nahe-Bahn	0 4 30½ b3	b3	do. IV. 4 93½ B	Leipzig 8 Tage 4 99½ G	Württ. 5½ 4 92½ B
Russische Eisenbahn	— 5 76 b3	b3	do. do. 4 90 B	do. 2 Mon. 4 99½ G	Roßdorfer 6 4 112 B
Stargard-Posen	4½ 4 95 G	G	do. III. 4 90 B	Frankfurt a. M. 2 M. 3 56 26 B	Sächsische 4 — 102½ B
Südböser. Bahnen	7½ 5 105½ b3	b3	do. IV. 4 93½ B	Petersburg 3 Wochen 7 90½ B	Thüringen 4 4 66 B
Thüringer	8½ 4 131½ B	B	do. do. 4 90 B	Bereins-B. (Hamb.) 8½ 4 111 B	Weimar 6½ 4 89½ B
Warschau-Wien	8½ 5 60½ b3	b3	do. do. 4 97½ B	do. do. 3 Mon. 7 89½ B	
	do.		do. do. 4 94½ B	do. do. 8 Tage 6 81½ B	
			do. do. 4 94½ B	do. do. 8 Tage 3 110½ B	

### Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Herr Otto Bergmann mit Fr. Ida Adrich (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn; Herrn H. Negele (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Moritz Jessel (Stettin). — Zwei Töchter: Herrn F. W. Salte (Stettin).

Gestorben: Rentier H. Zander [15 J.] (Grabow a. O.). — Witwe Christine Stroth geb. Gladrow (Greifswald). — Fr. Carol. Tesmer geb. Wiesener (Reinfeldagen). — Fr. Regina Hellwig (Driebrees). — Sohn Johannes [11 J.] des Drechslermeisters Herrn Goralsky (Stettin).

### Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Leinenwarenhändlers Carl Friedrich Ave, in Firma Carl Friedrich Ave zu Stettin ist durch rechtstüchtig bestätigten Auktord beendigt.

Der am 1. Juni d. J. aufstehende zweite Prüfungstermin ist aufgewichen.

Stettin, den 20. Mai 1867.

Königliches Kreisgericht;  
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

### Öffentliche Impfungen

#### im I. Polizei-Revier.

Die eingeschlagenen Vorchriften gemäß findet die Impfung der Pocken im 1. Revier in diesem Jahre in der Gertrudschule, Nachmittags von 3—4 Uhr in folgender Weise statt:

1. Sonnabend, den 18. Mai: Impfung der in der großen Lüneburgstraße wohnenden Kinder.

2. Sonnabend, den 25. Mai: Besichtigung der am 18. geimpften, Impfung der Bachariasgang, Schwarzen Gang, Wallstraße, Kirchenstraße u. Bladenstraße, Zimmerplatz, Speicherstraße, Schiffbaulaststade wohnenden Kinder.

3. Sonnabend, den 1. Juni: Besichtigung der am 25. Mai geimpften, Impfung der Barnitzstraße, am Schlachthaus vor dem Ziegentor, vor dem Barnitztor, Bleichholz, Blockhaus, Zollhaus, Biekenstraße, Siedereistraße, Eisenbahnstraße, Wasserstraße, Holzstraße, Masche's Hof und Mole's Viel wohnenden Kinder.

4. Sonnabend, den 8. Juni: Besichtigung der am 1. Juni er. geimpften Kinder.

Impfarzt ist der Dr. med. Jütte hier selbst.

Stettin, den 17. Mai 1867.

### Königliche Polizei-Direktion.

#### v. Warnstedt.

### Öffentliche Impfungen

#### im Ministerial-Schule, Nachmittags

4 Uhr.

Sonnabend, den 25. Mai: Impfung der Kinder aus der großen und kleinen Wallstraße.

Sonnabend, den 1. Juni: Besichtigung der am 25. Mai geimpften und Impfung der Paradeplatz, Kasematten, Louisestraße, kleine Domstraße, Röhrmarktstraße, Mönchenstraße, Röhrmarkt, Aschebergerstraße, Kohlmarkt, Schulzenstraße Nr. 15—32 wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 8. Juni: Besichtigung der am 1. Juni geimpften Kinder.

am 6. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

Sonnabend, den 15. Juni: Impfung der Gartenstraße, Vühlenstraße, Pölitzerstraße Nr. 1—8 u. 33—36, vor dem Königstor, Grenzstraße wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 22. Juni: Besichtigung der am 15. geimpften und Impfung der Laubenstraße, Elsternstraße, Schulgang, Feldstraße, Babelsbornerstraße, Pölitzerstraße Nr. 9—30, Kurzstraße wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 29. Juni: Besichtigung der am 22. Juni geimpften, Impfung der Barnitzstraße, Artilleriestraße, Bergstraße und Lindenstraße.

am 6. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

Sonnabend, den 13. Juli: Impfung der Kinder aus der Lünestraße und Grünstraße Nr. 1 bis 10

2. Mittwoch, den 5. Juni: Besichtigung der am 29. Mai geimpften und Impfung der Kinder aus der Grünstraße von Nr. 11 an und Kreuzstraße.

3. Mittwoch, den 12. Juni: Besichtigung der am 5. Juni geimpften, Impfung der Kinder aus der Alleestraße, Querstraße, Charlottenhof, Alt-Tornew.

III. Oberwick, Galgwiese, Mühlberg, Bäck-berg und Fort-Preußen, Impflokal Schulhaus Oberwick Nr. 83, Nachmittags von 4—5 Uhr.

1. Sonnabend, den 15. Juni: Impfung der Oberwick Nr. 1—60 wohnenden Kinder.

2. Sonnabend, den 22. Juni: Besichtigung der am 15. Juni geimpften und Impfung der Oberwick von Nr. 61 bis incl. 90, Mühlberg, Galgwiese bis incl. Nr. 27 wohnenden Kinder.

3. Sonnabend, den 29. Juni: Besichtigung der am 22. Juni geimpften und Impfung der Galgwiese von Nr. 28 an, auf dem Bäckerberg, Fürstenstraße und Fort-Preußen wohnenden Kinder.

IV. Pommereisdorfer-Anlage, Impflokal Pommereisdorferstraße Nr. 7 im Schulhause, Nachmittags von 4—5 Uhr.

1. Mittwoch, den 26. Juni: Impfung der Schwarzen Damm, Pommereisdorferstraße von Nr. 1 bis incl. Nr. 14 wohnenden Kinder.

2. Mittwoch, den 3. Juli: Besichtigung der am 26. Juni geimpften und Impfung der Pommereisdorferstraße von Nr. 15 an, Apfel-Allee, Verbindungstraße Chausseestraße wohnenden Kinder.

Impfarzt ist der Dr. med. Harenberg hier selbst.

Stettin, den 17. Mai 1867.

### Königliche Polizei-Direktion.

#### v. Warnstedt.

### Öffentliche Impfungen

#### im IV. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im IV. Polizei-Revier finden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt:

1. Sonnabend, den 18. Mai: Impfung der Kinder aus der Baumstraße, vom Bollwerk, aus der großen Domstraße, Fischerstraße, vom Fischmarkt, aus der Frauenstraße, Hohenstraße, vom Heumarkt, aus der Bunkerstraße und vom Klosterhof.

Sonnabend, den 25. Mai: Impfung der Kinder vom Krautmarkt, aus der Langenbrückstraße, Mittwochstraße, vom Neuen Markt, aus der Hohenbeinerstraße, großen Oderstraße, kleinen Oderstraße, Bunkerstraße, Peterstraße, vom Petrikloß, aus der großen Ritterstraße, kleinen Ritterstraße, Schubstraße, vom Schweizerhof und vom Unterwiek, sowie Besichtigung der am 18. Mai geimpften Kinder.

Sonnabend, den 1. Juni: Besichtigung der am 25. Mai geimpften Kinder.

Impfarzt ist der Dr. med. Jütte hier selbst.

Stettin, den 16. Mai 1867.

### Königliche Polizei-Direktion.

Die landwirthschaftliche Buchhandlung von  
**Reinhold Kühn** in Berlin,  
Leipzigerstraße 14,  
empfiehlt zum bevorstehenden Beginn des neuen  
Rechnungsjahres ihre so weit verbreiteten Land-  
wirthschaftlichen Contobücher und Tabellen  
für kleine, mittlere und große Güter, a Buchfüh-  
rung 5<sup>1/2</sup>, 6 und 7 Thlr., (ohne Spiritus-Berechnung  
15 Sar. billiger). Die Führung der Bücher ist über-  
raschend einfach, der Druck und das Papier schön.  
Näheres im 2. Theil von Menzel u. von Lengerke's und  
Löbe's landwirthschaftlichen Kalender. Bestellungen werden  
sofort ausgeführt, der Betrag, wo nicht mitgezahlt, wird  
durch Postnachnahme erhoben.

**Ein elegantes Reitpferd,**  
brauner Wallach, 5' 5" groß, im Dienst vor  
der Frent geritten und darin bewährt, flott,  
stomm, klangfrei und ganz fehlerfrei, ist zu verkaufen.  
Näheres Rosengarten 25 u. 26, 1 Tr. hoch.

**Roth, weiß, gelb Kleesatt** in verschieden-  
nen Qualitäten, **Seradella, Englisch, Französisch** und **Italienisch**, **Ryegras, Thymothee, üchte, Französische-, Rhei-**  
**nische und Sand-Luzerne**, sowie alle sonstigen  
**Klee- und Gras-Sämereien, Lupinen, Mais, Möhren u. Waldsaamen, Pernauer, Rigaer, Memeter, Libauer, Kron-Sac-Keimsamen** empfiehlt vius Villigste  
**L. Manasse jun.**,  
Bollwerk Nr. 34.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich,  
getrennt von meinem Colonialwaren-Geschäft, noch  
**Linden- und Albrechtstrahlen-Ecke**  
Nr. 8,  
im Hause des Maurermeisters Herrn **Uper**, eine  
**Cigarren- und Tabakshandlung**

errichtet habe, welche ich dem Wohlwollen eines geehrten  
Publikums angelehnlich empfehle.

**Wilhelm Boetzel.**

**Besten gelben Kientheer**  
in festen Gebinden, empfiehlt am billigsten  
**Julius Wald**, Marienplatz 4.

**Goldene Brillen**,  
deren Gläser ohne einem metallenen Rande mit den Blättern verbunden sind und dadurch dem Auge das freieste  
Gesichtsfeld gestatten, empfiehlt

**F. Hager**, Optiker,  
Achsebenerstraße 7.

**Havanna-Cigarren.**  
Unterzeichnet erhielt wieder die abgelagerte,  
weißbrennende und höchst aromatische, seit Jahren  
begehrte Cigarre

**Sancho Pansa**

und verfeinert die selbe gegen frankreiche Einsendung  
des respectiven Betrags oder gegen Postverschluß:  
A. Prima (1. Sortierung) pro 250 St. 10 Kr.,  
B. Secunda (2.) - 250 St. 7½ Kr.,  
C. Tertia (3.) - 250 St. 6 Kr.,  
Ausfallfarben unsortiert pro 250 St.

**4 Thlr.**  
Weniger als 250 Stück können der Packung  
halber von einer Sorte nicht abgelassen werden,  
auch bin ich nicht im Stande, auf diese Preise  
noch Rabatt zu bewilligen.

**Kalm. Carl Heylbut,**  
Hamburg.

**Ganz Neu!**  
Für einen Thaler!  
Bei dem unterzeichneten Fabrikanten sind zu haben:  
richtig gehende Taschenuhren  
neuester Construction  
à Stück 1 Thlr.

Post-Verschluß-Päckchen können von England nicht versandt  
werden, deßhalb muß man die Beiträge in Papier oder  
Freimarken franco einsenden.

Die Uhren werden steuerfrei zugeschickt.  
**John Tompken**,  
68 great Prescot Street,  
Goodman's Fields.  
London.

**Aechtes Klettenwurzelöl**,  
bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel, den Haar-  
wuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu ver-  
hindern, empfohlen in Flaschen à 7½ Kr.

**Lehmann & Schreiber**,  
Kohlmarkt Nr. 15.

**Russische Bettfedern** und Daumen in 1, ½ u. ¼蒲  
finden billig zu verkaufen Zubehr 6 im Laden.

**Hochzeitsgeschenke!**  
Zu diesem Zweck empfiehlt ich eine große  
Auswahl eleganter passender Artikel.

**A. Töpfer**,  
II. Lager, Kohlmarkt 12 u. 13.

## Nach Frankfurt a. M.! Glück auf!

Einladung zur Beileitung bei der vor Hoher Staats-Regierung genehmigten 152. Frankfurter  
Stadt-Lotterie, eingetragen in 26.000 Losse mit 13,600 Treffern und 20.000 Freilossern!  
Hauptpreise sind: Gulden 200.000 — 100.000 — 50.000 — 1 a 25.000 — 2 a 20.000  
— 2 a 15.000 — 2 a 12.000 — 2 a 10.000 — 1 a 6000 — 2 a 5000 — 5 a 4000 —  
13 a 2000 — 105 a 1000 r. r. r.  
Die Ziehung 1. Klasse findet am 5. und 6. Juni statt und erlaße ich hierzu:  
Ein ganzen Los zu Nr. 3. 13 Kr. Ein Viertel-Los zu Nr. — 26 Kr.  
halbes — 1. 22 — Achtel — 1. 13 —  
sowie Voll-Losse, für alle Klassen gültig:  
Ganze zu Nr. 51. 13 Kr. Viertel zu Nr. 12. 26 Kr.  
Halbe — 25. 22 — Achtel — 6. 13 —  
gegen Franco-Einführung des Betrages oder Nachnahme durch Postverschluß.  
Plane und Gewinnlisten gratis! Schreibgeld wird nicht berechnet.

**J. W. Haas**,  
Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

## 250.000 Gulden Hauptgewinn.

Schon am 1. Juni d. J. findet die Ziehung der von Staate gegründeten und garantirten großen Gelbver-  
losung statt.

Das Capital, welches verlooot wird, beträgt 120 Millionen 933.000 Gulden, eingeteilt in:  
20 Gewinne a fl. 250.000, — 10 a fl. 220.000, — 60 a fl. 200.000, — 81 a fl.  
**150.000**, — 20 a fl. 50.000, 20 a fl. 25.000, — 121 a fl. 20.000 u. s. w., bis zu  
fl. 135 — niedrigster Gewinn.

Original-Losse werden stets zum billigsten Course abgegeben; um jedoch Deermann die Beileitung an diesem  
Glücksspiel zu ermöglichen, so gebe ich Losse für eine Ziehung aus und kostet

1 ganzen Los 2 Thlr. oder fl. 3. 30 Kr.

6 — 10 — 17. 30 —

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt besorgt, sowie jede gewünschte  
Auskunft gratis ertheilt durch

**das Lotterie-Comptoir**  
von  
**Joh. Geyer** in Frankfurt am Main.

## Garten-Meubles

empfiehlt in großer Auswahl.

**A. Töpfer's II. Lager, Kohlmarkt 12-13.**

## F. Runge, Spiegel-Fabrikant,

Stettin, Papenstraße Nr. 1,

empfiehlt: Elegante Gold- und Mahagoni-Pfeiler-Spiegel mit Console und Marmor-

platte.

Sophia-Spiegel jeder Art, oval und vierseitig, zu äußerst billigen Preisen.

Für Händler halte stets Lager von Birken- und Goldrahm-Spiegeln.

Spiegelglas in allen Größen.

Gold- und Politurleisten in allen Nummern.

Einfassungen von Bildern und Photographien werden sauber und billig ausgeführt.

## B. Kinkel's Weinstube, gr. Oderstr. 14.

Unser assortirtes Lager guter reiner **Bordeaux-Weine**  
empfehlen

**Adolph Frankenstein & Co.**,  
gr. Oderstraße 14.

## Sommer-Theater auf Elizium.

Sonnabend, den 25. Mai.

**Doctor Robin.**

Schapiel in 1 Alt von Friedrich.

**Der 30. November.**

Lustspiel in 1 Alt von Feldmann.

**Schreckwirkungen.**

Schwank in 1 Alt von Benz.

**Vermietungen.**

Nene Königstraße 12, 3 Treppen hoch ist ein freundlich  
möblirtes Zimmer an einen anständigen Herren zum 1. Juli  
zu vermieten.

Im Gefellenhause, Elisabethstraße 9, ist sogleich oder  
zum 1. Juni eine Wohnung zu vermieten.

**Rossmarkt Nr. 4**

ist sofort oder zum 1. Juli eine Wohnung 2 Treppen hoch  
von 4 Stuben und allem Zubehör an ruhige Miether zu  
vermieten.

Eine sehr freundliche Kammer mit separatem Eingang  
ist sogleich oder später zu vermieten Pölzerstr. Nr. 9 im  
Vorderhause 3 Treppen, Klingel links.

**Paradeplatz 2**

ist eine freundliche möbl. Stube zum 1. Juni zu verm.  
Näheres gr. Wollweberstr. 43 parterre bei Th. Miers.

**Kirchliches.**

Am Sonntag, den 26. Mai, werden in den hiesigen  
Kirchen predigen:

In der Schloss-Kirche:

Herr Conrector Schulz um 8¾ Uhr.

Herr Konistorialrat Küper um 10½ Uhr.

Herr Divisionsprediger Brandt um 2 Uhr.

Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.

Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält

Herr Konistorialrat Küper.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Schöffmann um 9 Uhr.

Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.

Herr Prediger Steinmey um 5 Uhr.

Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält

Herr Prediger Pauli.

## In der Johannis-Kirche:

Herr Divisionsprediger Brandt um 9 Uhr.

Herr Pastor Leichendorff um 10½ Uhr.

Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält

Herr Pastor Leichendorff.

## In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.

Herr Superintendent Gasper um 2 Uhr.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 2 Uhr hält

Herr Prediger Hoffmann.

## In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.

Herr Prediger Deicke um 2 Uhr.

Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält

Herr Prediger Deicke.

## In der St. Lucas-Kirche:

Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.

## Neu-Torney im Schulhause:

Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr.

## In Grabow:

Herr Superintendent Gasper um 10½ Uhr.

## Lutherische Kirche in der Neustadt:

Born. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr: Lege-Gottesdienst.

## Aufgeboten:

Am Sonntag, den 19. Mai, zum ersten Male:

## In der Jakobikirche:

Herr Rud. Böllrab Philibert Bobrit, Oberlehrer an der

Realschule in Bremen, mit Jungfrau Wilhelmine Helene

Knögelein hier.

Herr Johann Wilh. Kretschmer, Ober-Maschinen-Meister

hier, mit Jungfrau Anna Elvire v. Scheven in Gramow.

Herr Carl Job. Fried. Krull, Schiffscapitain hier, mit

Jungfrau Sophie Wilh. Alb. Matilde Hieronymus hier.

Herr W. Julius Albert Adam, Weißwarenhändler in

Breslau, mit Jungfrau Bertha Job. Louise Treder hier.

Aug. Friedr. W. Rittner, Eisenbahner hier, mit Jungfrau

Hanne Louise Aug. Berisch hier.

August Hermann Pape, Schuhmacher in Stargard, mit

Marie Louise Auguste Köbler das.

## In der Johannis-Kirche:

Herr Carl Ludw. Gauert, Kaufmann hier, mit Wittwe

Henr. Therese Minna Wichter, geb. Bernier, hier.

## In der Peter- und Pauls-Kirche:

Joh. Fried. Wilh. Radow, Schiffszimmerges. in Grabow,

mit Aug. Carol. Joh. Jegorowsky daf.

Rud. Georg Christoph Hüt. Schneiderstr. in Grabow,

mit Jungfrau Aug. Friedr. Marie Radmann daf.

Herr Franz Wilh. Doß, Schrifteleger hier, mit Jungfrau

Elise Laura Aug. Redemann in Zülchow.</p